



GERMAN B – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND B – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN B – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Friday 15 May 2009 (afternoon)
Vendredi 15 mai 2009 (après-midi)
Viernes 15 de mayo de 2009 (tarde)

1 h 30 m

TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for Paper 1.
- Answer the questions in the Question and Answer Booklet provided.

LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas ce livret avant d'y être autorisé(e).
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l'Épreuve 1.
- Répondez à toutes les questions dans le livret de questions et réponses fourni.

CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos para la Prueba 1.
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

TEXT A

DER WIENER PRATER

Erleben Sie den Prater

Der Wiener Prater ist lustig und aufregend, zugleich auch beschaulich und ruhig. Hier finden Sie Attraktionen vom nostalgischen Ringelspiel bis zur hypermodernen Loopingbahn.

Rund 250 Attraktionen unterhalten Sie im Wiener Prater: von Automaten-Casinos über Autodrom-Bahnen, Ballwurf- und Schießbuden, Hochschau- und Geisterbahnen bis zum Flugsimulator. Speziell für Kinder gibt's Ringelspiel, Kasperltheater, die Altwiener Grottenbahn und vieles mehr. Ergänzt wird das vielfältige Unterhaltungsangebot durch mehr als fünf Dutzend Cafés und Restaurants, Buffets, Eis- und Imbiss-Stände. Diesen Teil des Praters nennen die Wiener auch „Wurstelprater“.

Ausflugsziel „Grüner Prater“

An ihn schließt der „Grüne Prater“ an – hier gibt es weite Liegewiesen, schattige Bäume und stille Wege. Spaß haben und genießen lautet die Devise...

Heute ist der Grüne Prater ein Paradies für Spaziergänger, Läufer, Radfahrer und Reiter und wird als großes Erholungsgebiet in der Stadt hoch geschätzt. Man kann diese grüne Lunge Wiens mit der rund vier Kilometer langen Liliputbahn bequem erkunden.

WienTourismus, www.wien.info

TEXT B

Soll der Einzelhandel auch am Sonntag öffnen?

Seit Jahren wird in Deutschland über das Thema gesetzliche Ladenschlusszeiten diskutiert und gestritten. Die einen wollen Shopping ohne Ladenschluss nach Vorbild der USA, die anderen möchten wenigstens den „heiligen Sonntag“ behalten. Immerhin sind die Geschäfte von Montag bis Sonnabend durchgehend auf, plus vier verkaufsoffene Sonntage pro Jahr. Kunden können sich auch noch im Internet umsehen: Onlineshops machen niemals Feierabend. Die Frage lautet jedoch: Dürfen wir bald auch am Sonntag zum Einkaufsbummel in die Stadt?

Bettina Hauto, Leiterin einer Kindertagesstätte:

„Ich gehe ja sowieso nicht gerne Einkaufen – mag dieses Geschiebe und Gedränge und das Anstehen an der Kasse nicht – und das auch noch Sonntags? Nein, danke! Da entspanne ich mich lieber auf dem Campingplatz und genieße die Natur. Außerdem würden mir die Verkäufer Leid tun. Im Einzelhandel arbeiten ja hauptsächlich Frauen und gerade die haben sich ihr Wochenende verdient: Der Haushalt, Mann und Kinder machen ja schließlich auch Arbeit.“



Daniel Saum, Design-Student:

„Zum Glück gibt es das Internet! Da kann ich auch mal nachts um vier Uhr ein paar Turnschuhe oder eine DVD kaufen, wenn mir spontan danach ist. Wenn es nach mir ginge, hätten wir hier Zustände wie in Amerika: Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Wenn Sonntags der Kühlschrank leer ist, muss ich teuer an der Tankstelle oder am Bahnhofskiosk einkaufen. Und das nervt. Wenigstens hat der Supermarkt jetzt immer bis um 22 Uhr auf. Ich gehe sogar demonstrativ erst nach 20 Uhr dort einkaufen, damit die merken, dass sich die längeren Öffnungszeiten lohnen.“



Matthias Voltmer, Inhaber von Zardoz, einem Musik- & Buchladen mit Café:

„Sonntags zu öffnen, das lohnt sich nur für große Ketten wie H&M und Budnikowski – für einen kleinen Laden wie unseren eher nicht. Schon weil es schwierig wäre, Leute zu bekommen, die Sonntags arbeiten. Als Privatmensch hätte ich allerdings Lust, ab und zu am Sonntag bummeln zu gehen. Für Sachen, die Zeit zum Ausschauen brauchen, Möbel zum Beispiel. Ich finde, jeder Ladenbesitzer sollte frei entscheiden dürfen, ob er am Sonntag aufmacht oder nicht.“




Altona Magazin 4/2007

TEXT C

Die Saubermänner vom Kiez

- ❶ Ömer, Timo, Onur, Yilmaz, Christian, Özgür und Kevin-Tyrone wollen ihren Stadtteil vom Müll befreien. Das Projekt wird mit 800 Euro finanziert.
- ❷ Sie nennen sich „Dreck-Attack“ und haben dem Schmutz auf St. Pauli, genannt „Kiez“*, den Kampf angesagt – und damit sind Hundekot und Müll gemeint. Ömer und seine Freunde haben es satt, dass ihr Zuhause immer so dreckig ist.



- ❸  Vor etwa drei Monaten haben sich die Jungs zwischen 16 und 19 Jahren zusammengeschlossen, um ihre Umgebung zu verschönern, indem sie auf die Straße gehen und sauber machen. „Wir sind stolz auf unsere Idee, den Kiez sauberer zu machen,“ sagt Kevin-Tyrone (18). Er ist einer der sieben Jungs, von denen fünf nichtdeutsche Wurzeln haben. Gemeinsam bewarben sie sich bei einem Wettbewerb der Initiative „ASHOKA“, die Startkapital an Jugendliche vergibt und ihnen damit die Realisierung ihrer Projektideen ermöglicht.

- ❹ Vergangene Woche hat „Dreck-Attack“ grünes Licht erhalten. „Wir wollen etwas in unserem Stadtteil verändern, und alle waren der Meinung, dass es der Dreck auf dem Kiez ist, der uns am meisten stört,“ sagt Gruppenleiter Kevin-Tyrone. „Wir identifizieren uns mit St. Pauli, fühlen uns sehr wohl hier.“ Aber ist ihnen das vor Gleichaltrigen gar nicht peinlich, über den Kiez zu laufen und Müll einzusammeln? „Am Anfang wird es sicher ein bisschen komisch sein. Aber das ist uns egal. Wir wollen Vorbild für andere Jugendliche sein,“ sagt Kevin-Tyrone. Dafür wollen sie mit einem selbst entworfenen Flugblatt in Jugendhäusern und Schulen werben. „Vielleicht werden einige am Anfang lachen. Aber auch sie werden sehen, dass es eine gute Sache ist.“
- ❺ [– X –] Januar legt „Dreck-Attack“ richtig los. An einem [– 18 –] nach dem Wochenende wollen die Jungs drei bis vier Stunden sauber machen. Die Vorbereitungen [– 19 –]: „Mit dem Startkapital von 800 Euro finanzieren wir unser Equipment. Wir brauchen Reinigungsmittel, Handschuhe. Und natürliche Jacken [– 20 –] bei der Stadtreinigung,“ sagt Kevin-Tyrone. Die Jacken, das wissen die Jungs schon, werden auf der [– 21 –] mit „Dreck-Attack“ bedruckt, und hinten wird stehen: „Für ein sauberes St. Pauli“.

Hamburger Abendblatt 18.12.2007, S.11

* Kiez: der Stadtteil St. Pauli, das bekannte Vergnügungsviertel von Hamburg

TEXT D


Tipps für euren Austausch

Wer ein Jahr im Ausland verbringen möchte, der braucht einen guten Plan und viel Zeit, um das beste Programm herauszupicken. Hier kommen ein paar Tipps, die euch helfen, böse Überraschungen zu vermeiden:

Ab wann darf ich an einem Schüleraustausch teilnehmen?

Austauschprogramme werden heute von vielen Unternehmen und Vereinen organisiert. Ihre Angebote richten sich vor allem an Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren. Die meisten Schüler gehen nach der 10. Klasse ins Ausland.

Wie plane ich ein Austauschjahr?

Ihr solltet schon ein Jahr vor der geplanten Abreise beginnen, Informationen und Angebote einzuholen. Besprecht dann eure Wünsche und Ideen mit euren Eltern. Sie können eine große Hilfe sein! Bei der Vielzahl von Anbietern ist das gar nicht so leicht! Viele Organisationen bieten außerdem Informationsveranstaltungen an, bei denen ihr ehemalige Austauschschüler ausfragen könnt. Bittet sie um ihre Telefonnummern oder E-Mail-Adressen.

Worauf muss ich besonders achten?

Zuerst solltet ihr euch überlegen, ob ihr wirklich für eine so lange Zeit weggehen wollt. Schließlich ist nicht leicht, Familie und Freunde zurückzulassen. Für welches Programm ihr euch dann entscheidet, solltet ihr von mehreren Qualitätskriterien abhängig machen. Erstens: gute Organisationen bereiten ihre Teilnehmer mit Kennenlern-Wochenenden auf das Jahr in der Fremde vor. Ein solcher Service sollte unbedingt Teil des Programms sein. Punkt zwei betrifft die Betreuung im Gastland: Achtet darauf, dass der Veranstalter euch einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort nennt. Nur er kann bei Fragen oder Problemen direkt und schnell helfen. Drittens solltet ihr vor eurer Abreise mit eurem Schuldirektor klären, ob die Schulnoten aus dem Ausland zu Hause anerkannt werden.

Was kostet ein Austauschjahr?

Die Preise sind sehr unterschiedlich. Je nachdem in welches Land ihr gehen wollt und welche Organisation ihr wählt, müsst ihr mit einem Grundpreis von 4000 bis 18000 Euro rechnen. Dazu kommt das Taschengeld! Bei eurem Anbieter-Vergleich solltet ihr darauf achten, welche Leistungen im Programmpreis enthalten sind. Kommen die Kosten für Versicherungen, den Flug, einen Einführungssprachkurs und Aktivitäten im Gastland noch hinzu? Noch ein Tipp: Erkundigt euch nach Stipendien. Manche Organisationen können finanzielle Hilfe anbieten.

GEOLino extra 11/2007